

**Autor:** [MK]  
**Seite:** 11

**Ressort:** WESCHNITZTAL

Kommunaler Entwicklungsprozess: Engagierte Bürger bereichern die Ideensammlung / Die nächsten Schritte sind festgelegt

## Von der Straßenlaterne bis zum Bachlauf

Mörtenbach. Der Entwicklungsprozess ist im Werden. Das ist die Grundaussage nach einem erneuten Treffen engagierter Bürger aus den Ortsteilen und aus Mörtenbach-Mitte unter der Leitung und Moderation von Vertretern des Büros **NH Projekt Stadt**, Gregor Steiger und Corinna Berger. Beim mittlerweile fünften Forum zum IKEK (Integrierter Kommunaler Entwicklungsprozess) wurden Ergebnisse bisheriger Arbeitstreffen rekapituliert, wurden Ideen konkretisiert, damit sie ausformuliert vom moderierenden Büro in weiteren Arbeitsschritten insbesondere bezüglich der Finanzierung durch die WI-Bank weiter verfolgt werden können. So lautet die Zwischenbilanz.

Am 22. Februar trifft sich dazu bereits die Steuerungsgruppe aus Akteuren der Politik, der Verwaltung, des Büros mit Ortsvorstehern und Vertretern des Fachbereiches des Kreises (Dorferneuerung). Für den 24. April ist ein „Controlling-Termin“ mit Vertretern der WI-Bank anberaumt, wo die Ergebnisse des Prozesses in seiner bisherigen Form zur Genehmigung vorgelegt werden.

Das entspricht dem mittlerweile bundesweit üblichen Verfahren für aufgelegte

Programme, das von der Basis, den Antragstellern, ausgearbeitete Konzepte erwartet. Wie in der Bürgerversammlung bereits ausführlich erörtert, kann Mörtenbach-Mitte in diesem Programm für die Dorferneuerung aufgrund seiner Größe keine Berücksichtigung finden. Wenn für diesen Bereich jedoch ein anderes Programm zutrifft, beispielsweise das Programm „Stadtumbau“, sind auch hierfür die ersten Schritte schon geleistet.

Vier Handlungsfelder

So ist es nur folgerichtig, dass neben der Ortsvorsteherin Maria Wetzel auch weitere Bürger aus Mörtenbach-Mitte im Forum mitarbeiten. Das gut gegliederte Konzept ist in vier Handlungsfelder unterteilt; Mobilität (Öffentlicher Personennahverkehr, Mitfahrgelegenheiten, Fuß- und Radwege), Städtebauliche Entwicklung (Dorfplätze, „Die Brunnen von Mörtenbach“), Versorgung (Beispiel: Lieferservice von Supermärkten, Einkaufsdienste) und Freizeit und Tourismus (Beispiel: Bike-Anlage, Wanderwege, Renaturierung und Zugänglichkeit von Bachläufen).

Im Forum am Donnerstag, mit Teilnehmern aus fast allen Ortsteilen, wurden

Punkte neu hinzugefügt, erörtert und diskutiert. Hilfreich war insofern die Anwesenheit vom Geschäftsbereichsleiter Rainer Mücke, der zu verschiedenen Punkten den Stand des Verfahrens (unabhängig vom IKEK-Prozess) aufführen konnte. Das betrifft beispielsweise Barrierefreie Ortskerne oder das Radwegkonzept von Bonsweier nach Mörtenbach und von Reisen nach Mumbach. Mücke berichtete von derzeit laufenden Gesprächen mit Nachbarkommunen und Grundstückseignern. Naturgemäß hatten die Vertreter der Ortsteile ihre spezifischen Defizite und Vorhaben im Fokus.

Das geht von einer verbesserten Anbindung zur Kerngemeinde und den anderen Ortsteilen über eine verbesserte Sicherheit im öffentlichen Straßenraum (Thema Beleuchtung) bis hin zur Versorgung mit den Gütern des alltäglichen Bedarfs. All diese Punkte wurden protokolliert und können im weiteren Verlauf des Entwicklungsprozesses verfolgt und – möglichst – umgesetzt werden. mk

**Abbildung:** Das Radwegkonzept von Bonsweier nach Mörtenbach und von Reisen nach Mumbach ist ein Teil des Kommunalen Entwicklungsprozesses. Archivbild: Simon Hofmann

**Fotograf:** EMAIL

**Urheberinformation:** Alle Rechte vorbehalten - DiesbachMedien GmbH

**Nummer:** 3071594455

**Weblink:** [http://www.buerstaedter-zeitung.de/lokales/bergstrasse/moerlenbach/bezahlbare-projekte-ohne-grosse-buerokratie\\_18530107.htm](http://www.buerstaedter-zeitung.de/lokales/bergstrasse/moerlenbach/bezahlbare-projekte-ohne-grosse-buerokratie_18530107.htm)

## Bezahlbare Projekte ohne große Bürokratie

IKEK Bürger im Mörlenbach arbeiten weiter an einem Konzept, um die Gemeinde in den kommenden Jahren aufzuwerten

MÖRLENBACH - Intensiv befassten sich am Donnerstag Mörlenbacher Bürgerinnen und Bürger mit Straßenlaternen, Radwegen und Ehrenamtsgaststätten. Moderiert vom Büro **NH Projektstadt**, vertreten durch Gregor Steiger und Corinna Berger, definierten sie im Zuge des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (Ikek) Leitlinien und Projekte, die in der Gemeinde in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Stärken und Schwächen der Ortsteile analysiert

Die Ideen sind seit dem Ikek-Auftakt im November 2016, vor allem aber bei Bürgerbeteiligungsverfahren seit April vergangenen Jahres gesammelt worden. Dabei wurden Stärken und Schwächen der Ortsteile analysiert und Verbesserungsvorschläge entworfen. Solche Analysen und Konzepte sind nötig, damit die Gemeinde Fördermittel für die Dorfentwicklung beantragen kann.

Steiger und Berger stellten die aus den Vorschlägen der Bürger resultierenden Projektansätze vor: Es geht um Mobilität, städtebauliche Entwicklung, Versorgung sowie Freizeit und Tourismus. Bei den Startprojekten wurde darauf geachtet, dass sie auch umsetzbar sind, sprich die Finanzierung überschaubar bleibt.

Daher sind es vielfach erst einmal Bedarfsanalysen und Konzepte, die als Startprojekt definiert werden. Die Teilnehmer am Forum diskutierten die Aufstellung des Planungsbüros. Rainer Mücke, Leiter des Bauamts der Gemeinde, konnte dabei einige Erläuterungen beisteuern.

Im Bereich Mobilität wurde vor allem das Thema Radwege diskutiert. Hier ist ja, wie auch bei der Barrierefreiheit, die Umsetzung schon im Gange.

Bei der städtebaulichen Entwicklung will man sich unter anderem den Dorfplätzen widmen. Dazu wird ein ortsteilübergreifendes Programm mit dem Titel „Brunnen von Mörlenbach“ ins Auge gefasst, steht doch für gesamtkommunale Programme ein größerer Fondstopf bereit. Im Bereich Versorgung möchte man Gespräche mit dem örtlichen Lebensmittelmarkt suchen, ob und unter welchen Bedingungen dieser Bürger beliefern kann, die nicht mobil sind. Auch eine Ehrenamtsagentur ist angedacht.

Im Handlungsfeld Freizeit und Tourismus war das Thema Wege zentral. So sollen Lücken im Wanderwegenetz geschlossen und vorhandene Wege besser ausgeschildert werden. Interessant ist auch das Modell einer Ehrenamts-

gaststätte, die von einem Verein betrieben wird. Spontan kam hier das alte Feuerwehrhaus in Ober-Liebersbach ins Gespräch.

Im zweiten Teil des Abends entwarfen die Teilnehmer Strategien, wie man die Projekte umsetzen kann. Im Forum herrschten Bedenken dagegen, schon jetzt Arbeitsgruppen für die vier Handlungsfelder zu bilden. Man wollte keine aufgeblähte Bürokratie schaffen, zumal der Teilnehmerkreis an den Foren mittlerweile auf rund ein gutes Dutzend Beteiligte geschrumpft war.

Stattdessen stellt jeder Ortsteil einen Ikek-Ansprechpartner, der wiederum Mitstreiter für die einzelnen Projekte sucht.

**NH Projektstadt** wird währenddessen zu jedem Projekt einen Steckbrief erarbeiten, in dem auch Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten vorgestellt werden. Das weitere Vorgehen, zum Beispiel Anträge für Fördermittel zu stellen oder Gelder freizugeben, liegt dann in der Hand der Verwaltung und der gemeindlichen Gremien.

Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 9 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!

### Abbildung:

„Brunnen von Mörlenbach“ könnte der Titel eines Programms lauten, der sich der Neugestaltung der Dorfplätze widmet. Hier zu sehen: der Brunnen von Bonsweiher. Foto: Katja Gesche.

### Außerdem erschienen in:

Odenwälder Echo  
Starkenburger Echo  
[lampertheimer-zeitung.de](http://lampertheimer-zeitung.de)